

Der Landschaftspflegehof Ramsbrock



1. Die Geschichte des Hofes Ramsbrock

Die 1556 erstmals urkundlich erwähnte Stätte liegt im Südwesten des Stadtbezirks Senne in einem noch heute durch Einzelhofsiedlungen geprägten Gebiet am Reiherbach. Besonders sehenswert sind die zahlreichen zum Hof gehörenden historischen Gebäude, von denen einige unter Denkmalschutz stehen.

Das Hauptgebäude des Hofes mit wenigen neugotischen Architekturelementen, 1883 gebaut, macht rein äußerlich in seiner schlichten strengen Ziegelbauweise den Eindruck eines modernen Wirtschaftsgebäudes. Ziegelmauerwerk galt entgegen dem Fachwerkstil jedoch in dieser Zeit als Zeichen von Wohlstand und Reichtum. Der Hof war einer der bedeutendsten in der Senne und gehört zu den ältesten Siedlungsstätten des Bielefelder Südens. Zum gesamten Hofbestand gehören noch eine Feldscheune, ein Schweinestall, eine Remise und ein Schafstall. Des weiteren eine Leibzucht, eine Wassermühle und zwei Heuerlingskotten, die überwiegend im Besitz der Stadt Bielefeld sind.



2. Gründung der Schäferei - der Landschaftspflegehof

Die Stadt Bielefeld kaufte 1986 den Hof Ramsbrock an der Ummelner Straße im Stadtbezirk Senne, um auf den landwirtschaftlichen Flächen Ersatzmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft konzentriert im Süden zu realisieren. Es handelt sich dabei um Aufforstungen, Grünlandextensivierungen und wasserbauliche Maßnahmen. Im Einzelnen sind dies die Anhebung des Grundwasserstandes durch teilweisen Verschluß der Entwässerungsgräben, die Aufweitung der Grabenprofile, Anlage von Blänken unterschiedlicher Tiefe und die Schaffung von dauerhaften Kleingewässern mit Röhrichtbereichen. Ausgeführt wurden diese Maßnahmen bis Herbst 2000. Die anschließende, extensive Pflege des Grünlands war erst über die Naturschutz-Schafherde möglich, indirekt in Form von Mahd zur Heugewinnung für die Winterzeit und direkt in Form der Nachweide im Sommer.

Anfänglich kam die Naturschutz-Herde der Forstverwaltung Bethel per LKW nur zur Vegetationszeit nach Bielefeld und wurde zum Herbst hin wieder zum eigentlichen Schäfereistandort Freistatt zurücktransportiert. Aufgrund der naturschutzfachlich positiven Entwicklungen auf den Weideflächen sollte die Herde ganzjährig vor Ort in Bielefeld bleiben. Damit entfällt zum einen der ständige LKW-Transport im Frühjahr und zurück im Herbst, was nicht zuletzt eine Strapaze und eine unnötige Belastung für die Tiere, insbesondere für die jungen Lämmer darstellt. Daneben steht der Straßentransport dieser „Mobil-Schafe“ dem Naturschutzgedanken dieses Projektes entgegen. Der ganzjährige Verbleib der Herde in Bielefeld hat auch den Vorteil, dass die Beweidung flexibler gestaltet werden kann. So können z.B. Weideflächen auch im Spätherbst/Winter bewirtschaftet werden. Je nach Witterung und entsprechend dem Vegetationsbeginn im Frühjahr ist der Aufwand gering, die Herde zeitnah einzusetzen.

Die Gründung einer eigenständigen Schäferei im Bielefelder Süden bedingt aber auch die Notwendigkeit, dass für die Ablammzeit ein Schafstall zur Verfügung steht, in dem ebenfalls das Heu für die Winterfütterung untergebracht werden muss. Auf dem Hof Ramsbrock stehen dafür zwei Stallgebäude zur Verfügung, die nach Umzug anderer Nutzer dem Umweltamt zur Verfügung gestellt wurden.

Im Winter 2000/2001 erfolgte die erste Ablammung auf dem Landschaftspflegehof Ramsbrock.

Entsprechend der Weidefläche ist auch die Herdengröße angewachsen, die derzeit ca. 1000 Mutterschafe beträgt. Aus diesem Grund hat die Anstalt Bethel zusätzlich zum Landschaftspflegehof Ramsbrock den Schillingshof am Ostkampweg angepachtet. Hier sind Schafställe, hofnahe Weideflächen und eine Schäferwohnung vorhanden. 2005 wurde dort der Neubau eines großen Offenbau-Schafstalls abgeschlossen, der im September im Rahmen eines „Schafmarktes“ mit mehreren tausend Besuchern unter Anwesenheit des Schirmherrn Oberbürgermeister Eberhard David eingeweiht wurde.

3. Umbauarbeiten



Den Ausbau und die Renovierung des alten Schafstalls, der Remise und der Feldscheune führte das Naturschutzzentrum Senne in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt durch. Der aus dem Jahr 1733 stammende Schafstall, der von Fachleuten in seinem Zustand als einzigartig in der weiteren Umgebung Bielefelds bezeichnet wird, wurde als Baudenkmal im Jahre 2000

unter Schutz gestellt. Mit Mitteln der Baudenkmalpflege, der Dorferneuerungsmittel des Amtes für Agrarordnung und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung und ohne

städtische Eigenmittel ist dieses Gebäude in seine ursprüngliche Form und Funktion wieder zurückversetzt worden. Zu den Baumaßnahmen gehörten das Beseitigen von störenden An- und Nebenbauten, Sanierung der Fachwerkkonstruktion, Erneuerung der beschädigten Mauerwerksausfachungen, Neueindeckung des Daches mit Holzziegeln in Strohdocken und anderes mehr. Darüber hinaus ist eine ehemalige Kornscheune vorhanden, die nach Umbau durch die Anstalt Bethel „schafstalltauglich“ wurde.



Die Wasserversorgung der Herde auf dem Hof wurde durch eine großzügige Unterstützung der Stadtwerke Bielefeld ermöglicht. In die Feldscheune wurde in 2008 eine Toilettenanlage eingebaut.

4. Naturerlebnis und Umweltpädagogik

Immer mehr Kinder wissen immer weniger über Natur und über die Zusammenhänge in der Landschaft. Gerade die modernen Ablenkungsmechanismen für Kinder, wie Fernsehen, PC, Playstation oder Gameboy schaffen virtuelle Parallelwelten. Dazu kommt die Tatsache, dass Kinder im Stadtgebiet oft nur sehr eingeschränkt Kontakt zu Natur und Landschaft haben. An den Fragen, die Kinder stellen, wenn sie z. B. einen Besuch der Schafherde im Stall oder auf der Sommerweide unternehmen, ist zu sehen, wie weit sie sich bereits von natürlichen Prozessen entfernt haben.

Dabei lieben Kinder eigentlich Natur, aber zunehmend setzt sich auch die Angst vor dieser immer unbekannteren Welt durch. Erst der direkte Kontakt mit der Natur ermöglicht Erfahrungen mit Pflanzen und Tieren, mit Steinen, Erde, Holz oder Wasser. Die Entwicklung einer positiven Haltung der Kinder zur Natur und auch zum Naturschutz hängt entscheidend davon ab, inwieweit Kinder authentische Naturbegegnungen haben. Biologieunterricht in der Schule kann das nicht leisten.

Der Hof Ramsbrock mit der Schafherde und seinem naturnah entwickelten Umfeld, mit dem Lehrpfad, der die vielen unterschiedlichen Biotoptypen beschreibt und erschließt, und mit der Lage in der Reiherbachaue, in der die Rieselfelder Windel und das Museum Osthusschule fußläufig erreichbar sind, bietet sich in idealer Weise an, Naturerfahrungen zu vermitteln.



Um die Zusammenhänge in der Landschaft anschaulich darzustellen, wurde 2007 von dem Naturschutzzentrum Senne mit Unterstützung der Hans-Vogt-Stiftung ein naturkundlicher Lehrpfad für Interessierte eingerichtet. Er beginnt auf dem Landschaftspflegehof Ramsbrock und führt anschließend in die nähere Umgebung. Eine Übersicht und einleitende Bemerkungen bietet eine Infotafel am Eingang des Hofes. An der Tafel werden Broschüren mit Erläuterungen und Wegeplan ausgelegt. Markierungen mit Zahlen dienen auf der Wegstrecke als Orientierungshilfe. Ein Schwerpunkt der Themen ist das jahreszeitliche Vorkommen der Pflanzen- und Tierarten auf dem Gelände des Landschaftspflegehofes. Daneben sollen auch historische und aktuelle Nutzungen, die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen und die Ausweisung als Naturschutzgebiet dargestellt werden.

Das Naturschutzzentrum Senne bietet Besuchergruppen, Kindergärten und Schulklassen an, den Landschaftspflegehof Ramsbrock zu besuchen, um sich von ihnen oder vom Schäfer erklären zu lassen, wie viele Schafe im Stall sind, wie viele Lämmer geboren werden und natürlich – diese Wollknäuel einmal anzufassen, zu streicheln und umher zu tragen.

Unabhängig von der Forstverwaltung Bethel und dem Naturschutzzentrum Senne besucht der Schäfer Thomas Rüping, der im Bielefelder Süden auch eine Naturschutzbeweidung in Kooperation mit dem Umweltamt durchführt, mit seinem „Schafmobil“ Kindergärten und Schulklassen und vermittelt auf diesem Weg grundlegende Kenntnisse.

Anfang Mai 2009 wurde der „Lämmerweg“ eröffnet, der den Zugweg der Schafherde von Ubbedissen nach Ramsbrock nachvollzieht. Auf dem Weg kann man mit Hilfe des Begleitbandes sehr gut nachvollziehen, was praktischer Naturschutz in Bielefeld am Beispiel der Wanderschafherde bedeutet. Darüber hinaus vermittelt er viele Informationen über Kulturhistorisches und Naturkundliches.

Seit 2008 ist der Bereich Naturerfahrung durch eine Kooperation zwischen Umweltamt, Naturschutzzentrum Senne und den Falken Bielefelds weiter ausgebaut worden. Im Rahmen der Offenen Ganztagschule werden Kinder aus dem Süden

Bielefelds im Rahmen einer umweltpädagogischen Ferienbetreuung von den Oster- bis zu den Herbstferien nach Ramsbrock eingeladen. Ebenso ist eine Umwelt-AG entstanden, die sich einmal in der Woche schwerpunktmäßig einem Thema in der Natur widmet.

Um den Kindern noch besseren und authentischeren Kontakt zur und mit der Natur zu ermöglichen, ist die Naturerfahrungsfläche „Sennecamp“ geplant, in der Kinder in typischen Landschaftsbereichen des Bielefelder Südens wie Wald, Wasser und Sand mit den Tier- und Pflanzenarten direkt in Kontakt kommen. Außerdem sollen zukünftig Gebäudeteile in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Senne als Gruppen- und Aufenthaltsraum für Kinder umgebaut werden.

Ramsbrock entwickelt sich also allmählich zu einem „Leuchtturm“ des Naturerlebens im Süden. Für diese Qualität ist in Bielefeld vor einigen Jahren der Name „StadtParkLandschaft“ mit dem Untertitel „Erlebnisvielfalt im Grünen“ entwickelt worden. Nicht nur im Ravensberger Hügelland wo der Obersee liegt und im Teutoburger Wald mit dem Gebiet um den Johannisberg, sondern auch in der dritten Landschaftseinheit - der Senne – hat die Stadt nun einen Naturerlebnisschwerpunkt mit dem Landschaftspflegehof Ramsbrock, der Schafbeweidung und dem Lämmerweg.